

Die Geschichte einer Liebe

Aus dem Buch „Hannah Arendt und Martin Heidegger – Geschichte einer Liebe“ liest die Leiterin des Hannah-Arendt-Zentrums und Professorin für Politikwissenschaft, Antonia Grunenberg, am Donnerstag, 23. November, im Melanchthonhaus um 20 Uhr.

Das doppelte Verhältnis der beiden als Liebende und als Denker wird vor dem Hintergrund des vergangenen Jahrhunderts erzählt.

Als 19-Jährige trifft die jüdische Philosophiestudentin in Marburg auf einen rebellischen Philosophen, der wenige Jahre später sich dem Nationalsozialismus zuwenden wird, der wiederum die Jüdin ins Exil treibt. Der Kontakt wurde unterbrochen, doch er brach nie ab. 1950 treffen sich beide wieder.

Der Lesungs-Abend wird gemeinsam von der evangelischen Erwachsenenbildung, der evangelischen Kirchengemeinde Schwetzingen und der Buchhandlung Kieser veranstaltet.

Ihr Schlüssel zu www.morgenweb.de

Nutzername

ezvk-2211



Passwort

josias1196

gültig für heute und morgen
Fragen an: redaktion@morgenweb.de

„Die fröhliche Wissenschaft“

Lebensphilosophie Nietzsches im Philosophischen Café

Den Versuch einer Philosophie des Lebens unternahm am Donnerstagabend anhand von Nietzsche und Bergson die Teilnehmer des Café „Zweistein“. Hans Flory, der in Heidelberg sein Studium der Philosophie und Geschichte vor langem absolviert hat und seit 30 Jahren als freiberuflicher Philosoph in der Erwachsenenbildung tätig ist, leitet das Café „Zweistein“ mit einem Ableger in Weinheim schon seit mehreren Jahren. Ins Gespräch brachte sich bei der Gesprächsrunde im Hebelhaus auch ein Jungphilosoph namens Patrick Alberti, der seit sieben Jahren in Schwetzingen wohnt und in der Lebenshilfe tätig ist.

Kopferbrechen bereitete den meisten Teilnehmern folgende, von Flory zitierte Stelle aus Nietzsches „Die fröhliche Wissenschaft“, wo ein „toller“ Mensch in einer Menge auftritt und sagt: „Gott ist tot. Wir haben ihn getötet. Wer wischt das Blut von uns ab? Welches Wasser könnte uns reinigen?“ Eine Teilnehmerin schloss folgerichtig: „Nietzsche klagt die Menschheit an, dass sie Gott getötet hat. Er sagt nicht, dass er nicht an Gott glaubt.“

Nietzsche lässt diese Worte einen „tolle“, also verrückten Menschen sagen. Wa-

Delikate Szenen in kurvenreichen Lagen

Öffentliche Probe von „Schnüffler, Sex & Schöne Frauen“ beim Theater am Puls

Von unserer Mitarbeiterin Sibylle M. Derr

Die „Kost“-Probe von „Schnüffler, Sex & Schöne Frauen“ am Freitagabend im Bassermannhaus war so appetitanregend, dass wohl kaum einer von den 100 Besuchern als Kostverächter auf die richtige Vorstellung der Detektivkomödie wird verzichten wollen. Selten wurde beim „Theater am Puls“ so viel gelacht wie bei dieser Wiederbelebung des schwarzen Films. „Oh Mann, die hat aber fantastische Kurven“, erzählt der etwas heruntergekommene Privatdetektiv Phil Dick (Sascha Oliver Bauer) aus seinem bewegten Leben, während er an der „Schönen Frau“ (Julia Rivas) herunterblickt. „Und in Kurven, da kannte ich mich aus.“

Aber es geht nicht nur um Kurven und ihre Annehmlichkeiten im erotischen Verwirrspiel von Mann und Frau, sondern in Wirklichkeit um ein sehr teures Gut, dessen Versteck die schöne Frau kennt. Sie braucht einen Helfer und dazu hat sie Phil erkoren. „Sie sind so stark, so ein scharfsinniger Mann, Phil“, streicht ihm die Kurvenreiche um den Bart. „Mein Name ist Dick“, gibt er scheinbar vollkommen unbeeinträchtigt zurück. „Ich beschloss, professionelle Distanz zu wahren.“ Doch wenn ein Mann mit einer schönen Frau spricht, „dann ist er nicht an Weltpolitik interessiert“. Also kommt es im Verlauf der zweistündigen Komödie zu dem Unausweichlichen oder jedenfalls zu einigen wirklich delikaten Augenblicken in dem von Jürgen Ferber inszenierten Stück.

Natürlich lief noch nicht alles wie am Schnürchen bei der ersten Kostprobe, obgleich seit der Uraufführung von „Der Duft der Kastanie“ geprobt wird. Da zog Rivas ihren Partner mit soviel Elan an sich, dass der Arme fast im Freien stand, jedenfalls rutschte ihm der Trenchcoat samt T-Shirt bis zur Brust hoch. An einer anderen Stelle legt sie ihm beide Arme über die Schulter, kraut ihn etwas zu sehr an seinem T-Shirt mit dem tiefen Ausschnitt und haucht: „Oh Phil“, worauf Bauer sie korrigiert: „Mein Name ist Dick“, zeigt auf seine behaarte Brust und fügt hinzu: „Und das



Da lacht das Herz: Bei „Schnüffler, Sex & schöne Frauen“ gibt es beim Theater am Puls manchmal missverständliche Momente... Bild: Schwerdt

ist Struppi!“ was natürlich wieder mit Lachen quittiert wurde. „Was hab' ich denn in der 7. Szene an?“ rief Rivas hinten von der Bühne. „Nur das Fuchsfell und sonst nichts“, lacht Bauer. Und in einem anderen Augenblick: „Soll ich denn dazu die Hurenstiefel tragen?“

Prickelnde, um nicht zu sagen, sehr delikate Szenen gibt es nicht selten und Sascha Bauer kommt ganz schön ins Schwitzen, um nicht zu sagen in den Schwitzkasten. „Ich kann mich nicht länger zurückhalten, nenn' mich eine Schlampe, ein kleines Flittchen, verlass' mich nicht auf dem Höhepunkt meiner Leidenschaft“, schmettert Rivas dem verwirrten Privatdetektiv zu, den sie vehement an sich heranzieht, dass er gerade noch zwischen ihren Beinen herausgucken kann, wobei sich der Strohhut á la Bogart lüpfte. Ferber ruft ihm eine Regieanweisung zu, aber Bauer mit hochrotem Kopf, in der misslichen Stellung des

genötigten Liebhabers, die Schenkel der schönen Rivas an seine Ohren gepresst, sagt nur: „Ich verstehe nichts!“ und alles lacht.

An einigen Stellen stimmte das Timing noch nicht. So als der dicke Mr. Grossman dem Loser Phil geradewegs ins Gesicht sagt, was für eine Nieme er ist, jedenfalls in wirtschaftlicher Hinsicht. „Nächste Woche wird alles anders“, meinte der Regisseur. „Es war gut festzustellen, an welchen Stellen das Publikum lacht und wo es nicht lachte, obwohl wir es erwartet hatten.“

Jürgen Ferber, der mit Joerg Steve Mohr und Sascha Bauer im April 2004 das „Theater am Puls“ gegründet hat, lernte 1990 den Autor des Stückes mit dem Originaltitel „Phil Noir“ nach der Uraufführung in Köln kennen. Die Detektivkomödie von Toni Dunham hat er nun neu inszeniert. Am 24. November um 20 Uhr ist Premiere. Karten sind noch zu haben.

Eigene Lieder aus Leidenschaft

Justin Nova auf Einladung des Musikforums im Go In

Es gibt Tage, da ist einfach der Wurm drin. Justin Nova hat so einen am Wochenende erlebt. Zuerst hat er das Datum seines Auftritts um einen Tag nach hinten verlegt. Als er den Irrtum bemerkt hatte und gerade noch rechtzeitig zum Stimmen seiner Gitarre in Schwetzingen ankam, wartete er im Jugendzentrum Go In vergeblich auf eine volle Bude. Lediglich ein knappes Dutzend Besucher hatte es in die Kolpingstraße gelockt. Woran lag's? Sicher nicht an Justin Nova, denn der Absolvent der Popakademie Mannheim und Gewinner des Talent Awards 2004 von Radio Regenbogen hat sich in der Region einen hervorragenden Ruf geschaffen, die Zahl seiner Anhänger wird immer mehr.

„Wir vermuten“, so Karlheinz Seitz, „dass die Hemmschwelle für die Zielgruppe der Veranstaltungsreihe „Musikforum“ - Eltern unserer jugendlichen Besucher - vielleicht doch recht hoch ist.“ Dennoch glaubt der Leiter des Jugendzentrums und einer der ehrenamtlichen Organisatoren, dass das Konzept, Müttern und Vätern zu zeigen, wo ihre Kinder die Freizeit verbringen, sinnvoll ist.

Nehmen wir mal die „Rolling Stones“. Sie füllen während ihrer Tourneen Stadien auf der ganzen Welt. Doch wie viele andere Größen der Musikszene sehen auch sie sich nach Konzerten vor einer überschaubaren Fangemeinde in familiärer Atmosphäre und buchen deshalb regelmäßig kleine Clubs für einen Auftritt. Doch der Karlsruher, der im Dezember mit seiner Band als Vorgruppe von „Silbermond“ spielt, mag's natürlich lieber noch brechend voll. Dennoch hat er die Situation sportlich genommen.

Professionell, aber immer noch leidenschaftlich spielte er seine eigenen Lieder, seine Richtung ist irgendwo zwischen Songwriter und alternative Rocker anzusiedeln. Musikalisch sozialisiert durch seine US-amerikanischen Eltern, ist der 27-Jährige aufgewachsen mit Billie Joel, Stevie Wonder und Bruce Springsteen.

Für einen Nachwuchs-Künstler ist es sicher kein Vergnügen, vor leeren Stuhlreihen aufzutreten - Justin Nova hat dennoch das Beste draus gemacht: einen „Justigen Liederabend“, der allen Beteiligten allen Widrigkeiten zum Trotz wohl noch lange in Erinnerung bleibt. az

Zinnfiguren im Karl-Wörn-Haus

Drei Jahre nach der ersten Zinnfigurenausstellung zeigt das Stadtmuseum zum Jahresende diese kleinen wundervollen Sammlerstücke - handbemalt und zu großen geschichtlichen Ereignissen arrangiert als „...Verbindung zwischen Kunst und Kind...“ um mit Joachim Ringelnatz zu sprechen.

Damals präsentierte sich die Ausstellung als grenzübergreifende Zusammenarbeit der Deutschen Gesellschaft der Freunde und Sammler kulturhistorischer Zinnfiguren und ihrer französischen Sammlerfreunde. Angeregt wurde diese Schau von den Zinnfigurensammlern aus der Region Kurpfalz um ihren Gründer Alfred Umhey und ihr aktives Mitglied Volker Ziegler, im wahren Leben Chef des Schwetzingener Bauhofes. Auf Grund des großen Interesses hat sich die Regionalgruppe Kurpfalz entschlossen, eine eigene Ausstellung zu präsentieren. Die Gruppe hat sich 1981 gegründet und trifft sich jeden Mittwoch. Folgerichtig ist der Titel der Ausstellung, die am Mittwoch, 29. November, 19.30 Uhr, von Bürgermeister Dr. René Pöhl eröffnet wird: „25 Jahre Mittwochsrunde“ - Ein Kurpfälzer Sammlerkreis stellt sich vor.

Ein Dutzend Mitglieder dieser Gruppe wird in der Ausstellung einen Querschnitt ihres Schaffens präsentieren. So sind Miniaturen von der Antike über die Schlacht von Waterloo bis zur Neuzeit neben den kleinsten Figuren der Welt mit ganzen 6 mm zu sehen. Plastische Figuren aus der Zeit Hannibals und des Aztekenreiches präsentieren sich neben historischen Modellbausätzen. sz

Sonderausstellung vom 3. Dezember bis 28. Januar 2007 im Karl-Wörn-Haus, Marstallstraße 51. Geöffnet ist jeden Sonntag, 14 bis 17 Uhr, und nach Vereinbarung unter Telefon 06202/26769.



Mit dem Absolventen der Pop-Akademie Mannheim, Justin Nova, stellte sich im Jugendzentrum Go In ein vielversprechendes Talent vor. Bild: Zietsch

Mit der Saal-Evakuierung in die Halbzeit-Pause

Jugendliche machen vergnügliche „Bunte Kiste“ auf / Im Josefshaus außer Rand und Band

„Wenn's funkt und Gott im Spiel ist!“ Das war das Motto des Jugendsonntages und bei zwei überfüllten Veranstaltungen im renovierten Josefshaus funkte es brillant bei Sketchen, Tänzen, Theaterstücken und Liedern der „Bunten Kiste 2006“.

Anfang des Jahres begann die Vorlaufzeit in den Gruppen der Ministranten und KJG. Zum zehnten Mal wurde ein unterhaltsames Programm mit 50 Mitwirkenden zusammengestellt im Alter von 9 bis 33 Jahren. Selbstgeschriebene Theaterstücke,

Musikeinlagen und pfiffige Sketche wechselten ab unter der organisatorischen und planerischen Leitung von Carolyn Arndt, Katja Hilbert, Sabina Hillebrandt, Nicole Sander und Sibylle Schäfer.

Fetzig begannen die 15 Programmpunkte nach der Filmshow über die Aufbauarbeiten mit dem Einzug des Leitungsteams. Dann ging es Schlag auf Schlag, immer witzig amodoriert: Modenschau (KJG Gruppe unter der Leitung von Ulrike Filsinger, Natalie Hauck, Stefanie Scholz und

Cassandra Schwarz), Blondine im Flugzeug (Ministrantengruppe mit Johanna Hohner), Banküberfall (Ministranten mit Bastian Jansen), Das feine Lokal (Ministranten mit Anna Bui), Sister Act (KJG Mädels mit Katja Hilbert), Ein Bett kaufen (Ministranten mit Jan Karolus, Michael Muth und Johannes Schnorbach), Naturkundestunde (Ministranten mit Michaela Farrenkopf und Christoph Klotz) und der Märchenmix (Teenierunde der Ministranten unter der Leitung von Viola Ruppert).

Nach der Pause ging es fröhlich und witzig weiter mit dem Schwarzlicht-Theater (KJG Gruppe mit Katja Hilbert und Sibylle Schäfer), Kiosk-Sketch (Ministranten mit Johanna Hohner), Teletubbies mit Ballette (Oberrunde der Ministranten mit Anna Bui und Sara Karolus), Ein kurzer Besuch (Ministranten mit Bastian Jansen) und Musikgeschichte (KJG Mädels mit Katja Hilbert).

Höhepunkte waren die Handwerker (Tobias Teubner, Tobias Hubert und Heiko Wunderling) mit der Saal-Evakuierung zur Pause, der Besuch der singenden Tina Turner (Claudia Sauer) und die Darstellung eines Tages im Leben von Wolfgang Gaber (Katja Hilbert).

Das Finale riss alle von den Stühlen und es war einfach brillant, was geboten wurde, witzig, pfiffig, ideenreich. 50 Mitwirkende zogen auf die Bühne und hatten Constanze Müller-Rung, Michael Barth-Rabbel und Pfarrer Wolfgang Gaber in der Mitte, Leuchtkerzen strahlten und die Musik machte „Junge Fröhliche Gemeinde“ deutlich.



Eine kesse Sohle legte diese Nonnen-Truppe aufs Parkett. Nur einer der zahlreichen Beiträge, die die „Bunte Kiste“ dieses Jahr zu bieten hatte. Bild: Schwerdt

Kurz notiert

Wir gratulieren! Heute feiert Carola Leier, Sudetenring 1, ihren 95. Geburtstag, Hans-Jürgen Tschechne, Franz-Dusberger-Straße 3, seinen 82. Geburtstag, Stefano Tataranni, Leopoldstraße 1, seinen 75. Geburtstag und Berta Weick, Helmholtzstraße 36, ihren 74. Geburtstag.

Luxor-Kino. 14 Uhr „Der tierisch verrückte Bauernhof“, 15, 16.45 Uhr „Jagdfieber“, 15.45, 17.30 Uhr „7 Zwerge - Der Wald ist nicht genug“, 18.30, 21.30 Uhr „Borat“, 19.15 Uhr „Ein gutes Jahr“, 20.30, 23 Uhr „Casino Royale“ (Exkl. Vorpremiere).

Apothekendienst. Oststadtapotheke, Kurfürstentrasse 22, Telefon 06202/93080.

Katholische Frauengemeinschaft St. Pankratius. Am Samstag, 2., und Sonntag, 3. Dezember, Adventsbasar im Josefshaus. Dienstag, 5. Dezember, 10 Uhr, Frühstück für Frauen. Dienstag, 12. Dezember, 14.30 Uhr, Gottesdienst, anschließend Adventsfeier der KfD im Josefshaus. Freitag, 15. Dezember, um 13 Uhr, Ausflug nach Michelstadt zum Weihnachtsmarkt mit Bus. Abfahrt ab altem Messplatz. Anmeldungen werden an M. Hirt, Telefon 06202/13393, erbeten.

Naturfreunde. Zu einem gemütlichen Nachmittag sind die Naturfreunde-Senioren heute, 14 Uhr, ins Bassermann-Vereinshaus, Marstallstraße, eingeladen. Neben Besprechung des abgelaufenen Wanderjahres bietet das Programm auch einige Überraschungen.

Jahrgang 1942/43. Heute findet ab 19 Uhr ein Treffen in der Gaststätte „El Greco“ bei Costa statt.

TV-Handballabteilung. Heute ist ab 20 Uhr Stammtisch im TV-Clubhaus.

Schwetzingener Zeitung

www.schwetzingener-zeitung.de

Hockenheimer Tageszeitung

Herausgeber und Verlag: Schwetzingener Zeitungsverlag GmbH & Co. KG, Scheffelstraße 55, 68723 Schwetzingen; Geschäftsführung: Dr. Björn Jansen, Jürgen Gruler; Chefredaktion: Jürgen Gruler; Chef vom Dienst: Birger Weinmann; Überregionales: Horst Roth; Lokalteil Schwetzingen/Gemeinden: Walter Pitz, Andreas Lin, Andreas Wühler, Sabine Janson, Markus Wirth, Steffi Lang; Lokalteil Hockenheim/Gemeinden: Hans Schuppel, Franz Anton Bankuti, Matthias Mühleisen; Anzeigen: Georg Klaus, Heiner Hugo, Heike Sonn-Fortmann, Stefan Ebeling; Geschäftsstellen: Claudia Behr.

Erscheinungsweise: Täglich außer an Feiertagen. Sonntags erscheint „Sonntag Aktuell“, dienstags die Beilage „TV Morgen“, donnerstags die Beilage „Morgen Magazin“ und am Samstag die Wochenendbeilage.

Bezugspreis: Monatlich 23,20 Euro inklusive Zustellgebühr und 7% MwSt. - Postbezug 25,85 Euro inklusive 7% MwSt. - Anzeigenpreise: Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 43 - Technische Herstellung: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH. Bei Nichterscheinen infolge Streiks, Ausspernung und höherer Gewalt keine Erstattung des Bezugspreises. - Für unverlangt zugesandte Manuskripte übernehmen wir keine Gewähr.

Geschäftsstellen: Kundenforum Schwetzingen, Carl-Theodor-Straße 1, Tel. 06202/205-721; Kundenforum Hockenheim, Karlsruher Straße 10, Tel. 06205/7035; Vertrieb: Tel. 06202/205-444; Redaktion: 06202/205-0.

E-Mail Adressen:

Leitung juergen.gruler@schwetzingener-zeitung.de

Vertrieb sz-vertrieb@schwetzingener-zeitung.de

Anzeigen sz-anzeigen@schwetzingener-zeitung.de

Redaktion sz-redaktion@schwetzingener-zeitung.de

Für die Herstellung der Schwetzingener Zeitung/Hockenheimer Tageszeitung wird Recycling-Papier verwendet.